

(8/17) Rückläufige Tendenz der Beteiligungsquoten bei politischen Wahlen - auch in Leverkusen

Bei politischen Wahlen steht verständlicherweise die jeweilige Verteilung der Stimmen auf die Kandidaten bzw. Parteien im Vordergrund des Interesses. Der Höhe der Wahlbeteiligung wird meist nur eine zweitrangige Beachtung gewidmet. Nach einer kurzen Kenntnisnahme durch Politik und Medien wird darüber meist nur noch wenig diskutiert.

Auch die Entwicklung und das jeweilige Niveau der Wahlbeteiligung sollten aber gleichwohl bei allen Wahlen und auf allen Gebietsebenen stets im Fokus der Aufmerksamkeit - etwa von Forschung und Politik - stehen, besonders dann, wenn sich im historischen Rückblick Auffälligkeiten, vor allem rückläufige Beteiligungsquoten, zeigen.

Eine niedrige Wahlbeteiligung ist im Allgemeinen durch eine „soziale Schieflage“¹ gekennzeichnet. Je geringer die Wahlbeteiligung ist, „desto sozial ungleicher ist sie: Der Durchschnitts-Nichtwähler ist sozial benachteiligt und vor allem jung.“² In diesem Phänomen kann „eine ernsthafte Gefahr für die Funktionsfähigkeit unserer Demokratie“³ gesehen werden. Bei sinkenden Wahlbeteiligungsquoten repräsentieren die Gewählten immer weniger die Gesamtheit der Wahlberechtigten, also - wenn auch mit Einschränkungen⁴ - „das Volk“, sondern immer mehr nur noch die Wähler. Bei einer geringen Wahlbeteiligung stellt sich somit auch die Frage nach der Legimitation der jeweils gewählten „Volks“-Vertreter und der durch sie getroffenen politischen Entscheidungen.

Für die Zeit seit dem Zweiten Weltkrieg zeigen die Ergebnisse der politischen Wahlen in Deutschland allgemein eine langfristig tendenziell rückläufige Beteiligung. Vor allem seit den 1980er- und 1990er-Jahren sank die Wahlbeteiligung bei Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen oft relativ deutlich und lag zum Teil zeitweise sogar unter 50 %. Diese Entwicklung war nicht nur bundes- und landesweit, sondern auch für Leverkusen zu beobachten.

In der folgenden Tabelle sind die Wahlbeteiligungsquoten bei den Wahlen in der Zeit von 1946 bis 2017 in Leverkusen - getrennt nach Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen - aufgelistet.⁵

Dabei zeigt sich, dass abgesehen von der zwischenzeitlichen Entwicklung die Wahlbeteiligung vor allem bei den Kommunalwahlen und den Europawahlen deutlich rückläufig war: Gegenüber den Ausgangswerten (1946 bzw. 1979) lag sie 2014 bei den Kommunalwahlen um 36,3 %-Punkte und bei den Europawahlen - trotz einer deutli-

¹ Kaeding, Haußner und Pieper, S. 14.

² Kaeding, Haußner und Pieper, S. 15.

³ Kaeding, Haußner und Pieper, S. 17.

⁴ z. B. im Hinblick auf die Altersbegrenzung der Wahlberechtigung.

⁵ Die Angaben beziehen sich auf das Stadtgebiet in den Grenzen seit 1975; sie umfassen also auch für die Zeit vor 1975 die jeweiligen Wahlbeteiligungsquoten in Opladen, Bergisch Neukirchen und Hitdorf. Für die Landtags- und Bundestagswahlen in der Zeit von 1961 bis 1972 konnten einerseits die Briefwähler in Opladen, Bergisch Neukirchen und Hitdorf der Wahlbeteiligung nicht zugerechnet werden, andererseits die Zahl der Briefwahlberechtigten nicht herausgerechnet werden; für die Bundestagswahl 1957 gilt dies für das gesamte Stadtgebiet. In diesen Fällen sind die Wahlbeteiligungsquoten also - allerdings nur unwesentlich - zu gering ausgewiesen.

chen Zunahme von 2009 auf 2014 - um 16,8 %-Punkte niedriger¹; bei den Landtagswahlen und den Bundestagswahlen lagen die Abstände zwar nur bei 2,4 bzw. 3,8 %-Punkten; allerdings war die Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen 2017 um 5,9 %-Punkte und bei den Bundestagswahlen seit 2009 um 4,1 %-Punkte gestiegen.

Die Wahlbeteiligungsquoten bei den politischen Wahlen in Leverkusen 1946 bis 2017

Kommunalwahlen		Landtagswahlen		Bundestagswahlen		Europawahlen	
Jahr	Wähler	Jahr	Wähler	Jahr	Wähler	Jahr	Wähler
1946	82,5	1947	66,1	1949	79,0	1979	65,6
1948	70,1	1950	70,6	1953	84,6	1984	58,1
1952	74,4	1954	66,9	1957	81,8	1989	63,3
1956	75,4	1958	73,8	1961	86,0	1994	60,5
1961	77,7	1962	69,9	1965	83,2	1999	43,8
1964	75,0	1966	70,6	1969	84,6	2004	36,6
1969	69,1	1970	70,2	1972	89,8	2009	39,9
1975	84,8	1975	85,8	1976	90,6	2014	48,8
1979	67,8	1980	79,3	1980	88,9		
1984	64,5	1985	74,7	1983	89,9		
1989	65,3	1990	70,8	1987	85,3		
1994	80,9	1995	62,9	1990	79,5		
1999	50,8	2000	54,6	1994	81,2		
2004	49,1	2005	60,5	1998	83,4		
2009	48,0	2010	58,1	2002	79,7		
2014	46,2	2012	57,8	2005	78,2		
		2017	63,7	2009	71,1		
				2013	72,0		
				2017	75,2		

Kommunalwahlen: Wahlen zu den Vertretungen der Gemeinden.
Wähler: abgegebene Stimmen in % der Wahlberechtigten (Wahlbeteiligungsquote).

Die sich bei den überregionalen Wahlen stabilisierende Wahlbeteiligung in den Jahren seit 2009 bzw. 2012 und 2013 täuscht über die jeweils doch recht hohe Spanne der Beteiligungsquoten hinweg: Sie reichte bei den Kommunalwahlen von 46,2 % bis 84,8 %, bei den Landtagswahlen von 54,6 % bis 85,8 %, bei den Bundestagswahlen von 71,1 % bis 90,6 % und bei den Europawahlen von 36,6 % bis 65,6 %.

Bei den Kommunalwahlen lag die Beteiligung - abgesehen von drei Wahlen (1946, 1975 und 1994), für die sich eine Quote von jeweils mehr als 80,0 % errechnet² - im Durchschnitt der Wahlen zwischen 1948 und 1964 bei 74,5 %, zwischen 1969 und 1989 bei 66,7 % und zwischen 1999 und 2014 nur noch bei 48,5 %.

Bei den Landtagswahlen wurden noch bis 1990 Wahlbeteiligungsquoten von größtenteils mehr als 70,0 % erreicht; seit 1995 lagen sie stets bei unter 65,0 %.

¹ Dabei ist allerdings der zu beobachtende Zeitraum - Europawahlen gibt es erst seit 1979 - deutlich kürzer als bei den übrigen Wahlen.

² Die relativ hohen Wahlbeteiligungsquoten 1975 und 1994 sind maßgeblich durch die am selben Tag durchgeführten Landtags- bzw. Bundestagswahlen bedingt.

An den Bundestagswahlen beteiligten sich noch bis 2002 jeweils 79,0 % und mehr der Wahlberechtigten; anschließend ging ihre Beteiligung bis 2009 auf 71,1 % zurück, stieg dann allerdings bis 2017 wieder auf 75,2 % an.

Bei den ersten vier Europawahlen (1979, 1984, 1989 und 1994) betrug die Wahlbeteiligung immerhin noch jeweils deutlich mehr als 55,0 %; seit 1999 gab dagegen nicht einmal jeder zweite Wahlberechtigte seine Stimme ab.

Für die politischen Wahlen in Leverkusen errechnen sich für den Zeitraum von 1946 bis 2017 folgende durchschnittliche Wahlbeteiligungsquoten:

Kommunalwahlen: 67,6 %
Landtagswahlen: 68,0 %
Bundestagswahlen: 82,3 %
Europawahlen: 52,1 %.

Im Vergleich dazu lagen die entsprechenden Quoten landes¹- bzw. bundesweit² bei allen Wahlarten etwas höher:

Kommunalwahlen: 68,8 % (landesweit)
Landtagswahlen: 70,2 % (landesweit)
Bundestagswahlen: 82,7 % (bundesweit)
Europawahlen: 53,1 % (bundesweit).

In der Zeit von 1946 bis 2017 hat die „Partei der Nichtwähler“ in Leverkusen von insgesamt 60 Wahlen immerhin sieben gewonnen, davon drei Kommunalwahlen und vier Europawahlen.³ Nur bei der Bundestagswahl 1976 lag die Wahlbeteiligung - allerdings knapp - über 90,0 %. Insgesamt 16-mal gingen mehr als 80,0 % der Wahlberechtigten wählen, darunter 12-mal bei Bundestagswahlen, 3-mal bei Kommunalwahlen und 1-mal bei Landtagswahlen.

Die überhaupt niedrigste Wahlbeteiligung wurde in Leverkusen während des hier gewählten Zeitraums mit 36,6 % für die Europawahl 2004 errechnet; auch bei der folgenden Wahl fünf Jahre später lag sie noch - wenn auch knapp (39,9 %) - unter der 40,0 %-Marke.

Die folgenden Graphiken zeigen die Entwicklung der Wahlbeteiligung bei den Kommunal-, den Landtags-, den Bundestags- und den Europawahlen in Leverkusen im Zeitraum von 1946 bis 2017.⁴ Durch den eingezeichneten Trend⁵ wird die Tendenz der Wahlbeteiligung im Verlauf des etwa 70-jährigen Zeitraumes erkennbar.

Der deutlich negativste Trend errechnet sich für die Europawahlen, bei denen die Wahlbeteiligung im Durchschnitt von Wahl zu Wahl um 3,6 %-Punkte zurückging; bei den Kommunalwahlen waren es 2,0 %-Punkte, bei den Landtagswahlen 0,8 %-Punkte und bei den Bundestagswahlen 0,6 %-Punkte.

¹ in Nordrhein-Westfalen insgesamt.

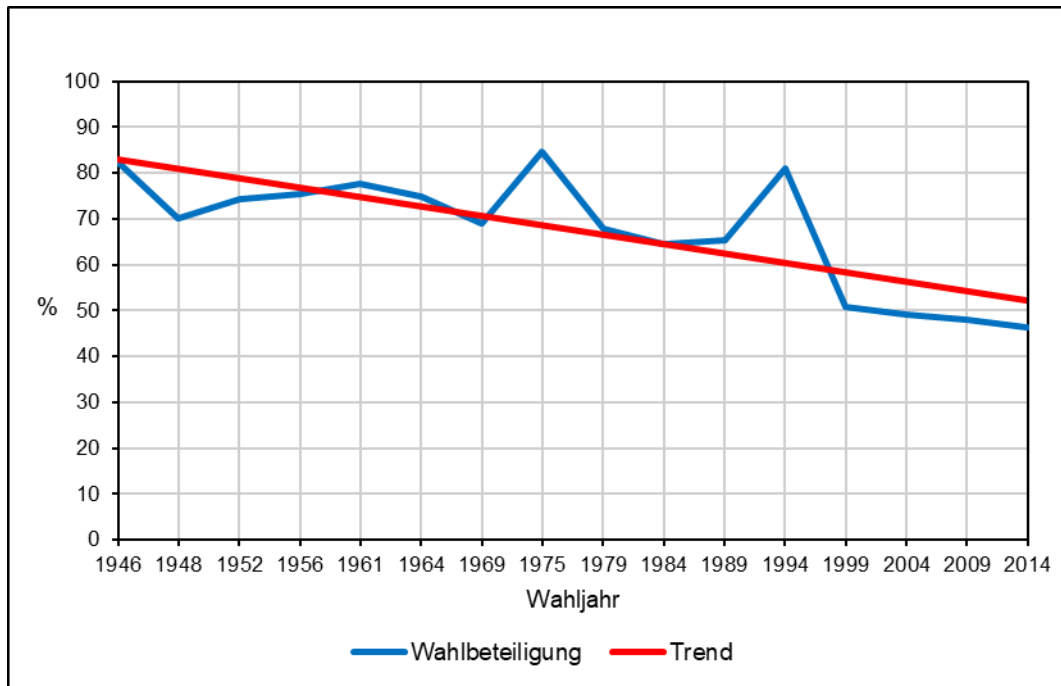
² in Deutschland insgesamt (vor 1990 ohne die östlichen Bundesländer).

³ jeweils die jüngsten Kommunal- und Europawahlen (2004 bis 2014 bzw. 1999 bis 2014).

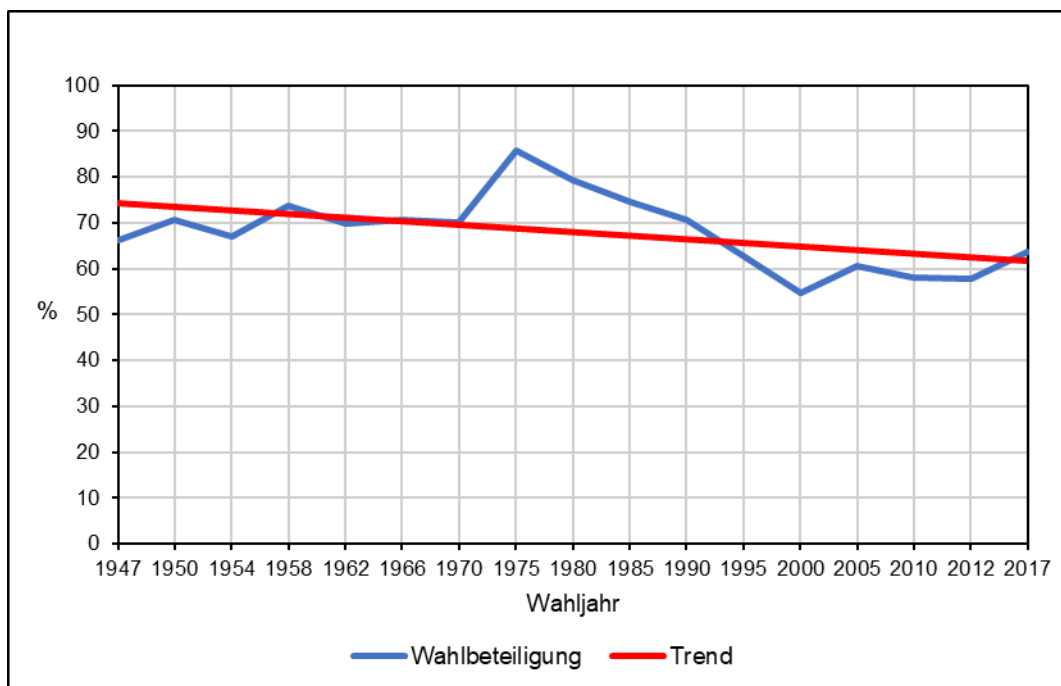
⁴ Kommunalwahlen: von 1946 bis 2014, Landtagswahlen: von 1947 bis 2017, Bundestagswahlen: von 1949 bis 2017 und Europawahlen: von 1979 bis 2014.

⁵ Der Trend wurde hier mit dem Tabellenkalkulationsprogramm Microsoft Excel berechnet.

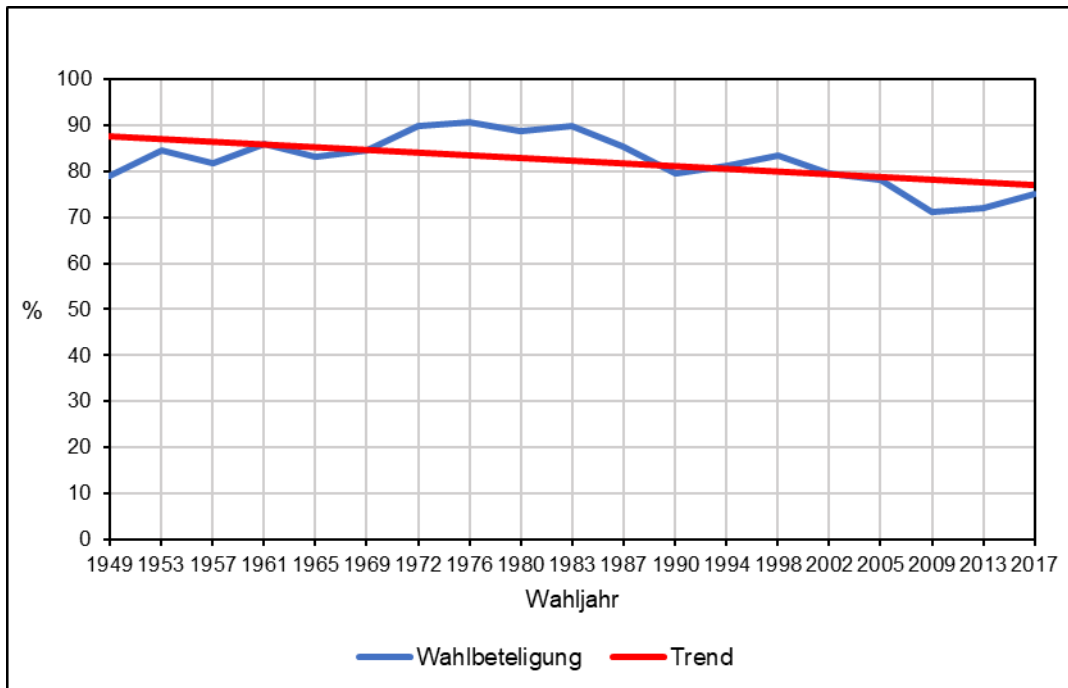
Die Entwicklung der Wahlbeteiligungsquoten bei den Kommunalwahlen in Leverkusen 1946 bis 2014



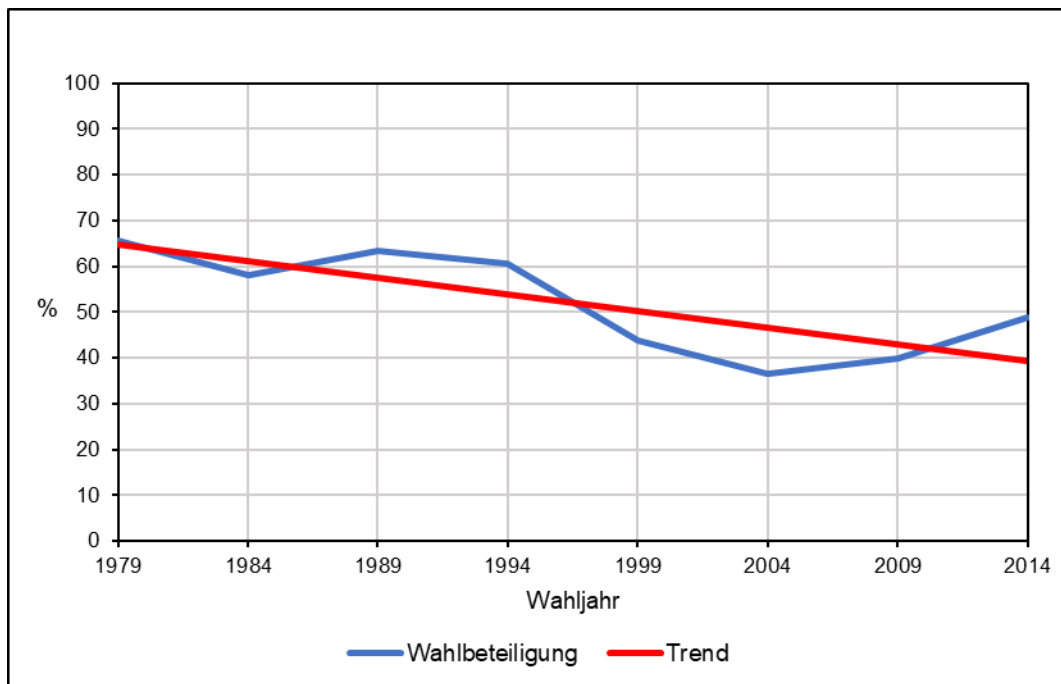
Die Entwicklung der Wahlbeteiligungsquoten bei den Landtagswahlen in Leverkusen 1947 bis 2017



Die Entwicklung der Wahlbeteiligungsquoten bei den Bundestagswahlen in Leverkusen 1949 bis 2017



Die Entwicklung der Wahlbeteiligungsquoten bei den Europawahlen in Leverkusen 1979 bis 2014



Literatur/Quellen:

Kaeding, M., Haußner, S. und Pieper, M.: Nichtwähler in Europa, Deutschland und Nordrhein-Westfalen - Ursachen und Konsequenzen sinkender Wahlbeteiligung, Wiesbaden 2016

Maaß, B. und Grow, O.: Das Ergebnis der Bundestagswahl 2013 in Leverkusen (Leverkusener Statistik, „Im Fokus“, H. 3), Leverkusen 2013

Maaß, B. und Grow, O.: Das Ergebnis der Kommunalwahlen 2014 in Leverkusen (Leverkusener Statistik, „Im Fokus“, H. 4), Leverkusen 2014

Maaß, B. und Grow, O.: Das Ergebnis der Europawahl 2014 in Leverkusen (Leverkusener Statistik, „Im Fokus“, H. 6), Leverkusen 2014

Maaß, B. und Grow, O.: Das Ergebnis der Landtagswahl 2012 in Leverkusen (Leverkusener Statistik, „Im Fokus“, H. 11), Leverkusen 2017

Nicolini, G.: Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen von 1946 bis 1990, Leverkusen 1993

Internet:

www.bundeswahlleiter.de (15.10.2017)

www.it.nrw.de (13.10.2017)

www.leverkusen.de (13.10.2017)

de.statista.com (13.10.2017)

de.wikipedia.org (15.10.2017)

(GN 06.11.2017)